Nagolder
Amts- & Intelligenz-Blatt.

Nr. 30. Freitag den 13. April **1855.**

Oberamt Nagold.

Aushebung von Militärpferden.

Unter Bezugnahme auf die gemeinschaftliche Verfügung der K. Ministerien des Innern und des Kriegs vom 22. März (Staats-Anzeiger Nr. 71) und das Gesetz vom 11. März d. J. (Reg.-Bl. Nr. 7) wird den Ortsvorstehern hiemit eröffnet, daß die im §. 2 der obenerwähnten Verfügung näher bezeichnete für den Schwarzwaldkreis bestimmte Militär-Kommission am 24. April hier eintreffen wird, um sofort am andern Tage den 25. dieß früh 8 Uhr das Remontirungsgeschäft unter der leitenden Mitwirkung des Oberamts beginnen zu können.

Die Ortsvorsteher werden beauftragt, den betreffenden Pferdebesitzern zu eröffnen, daß sie sich bei Vermeidung einer Ungehorsamsstrafe von 10 bis 30 fl. für jedes nicht vorgeführte Thier, wobei weitere zu Erreichung des Zweckes geeignete Zwangsmaßregeln vorbehalten bleiben, am 25. d. Mts. Morgens präcise 8 Uhr auf dem Postplatze dahier einzufinden haben, und es werden die Ortsvorsteher dafür verantwortlich gemacht, daß diese Eröffnung sogleich erfolge und Eröffnungsurkunden umgehend hieher eingesandt werden.

Hiebei wird noch in Gemäßheit eines Erlasses des K. Kriegsministeriums vom 7. d. Mts. zu Beseitigung von Zweifeln bemerkt, daß diejenigen Pferde, welche notorisch mit sichtbaren — die Verwendung dieser Thiere zum Kriegsdienste nicht zulassenden Körpergebrechen, sowie auch mit äußerlich nicht sichtbaren, übrigens notorisch vorhandenen Hauptmängeln behaftet sind, der Kommission nicht vorgeführt werden müssen.

Was dagegen die Vorzeigung und Vorführung trächtiger Stuten betrifft, so sind davon nur solche vom Jahrgang 1854 ausgenommen, denen dieser Zustand in unbezweifelter Weise angesehen werden kann, ferner Stuten mit Saugfohlen und endlich solche vom laufenden Jahre, welche laut Beschälschein den zweimaligen Sprung erhalten haben.

Nach Vorstehendem sind nun die Pferdelisten zu berichtigen und mit umgehendem Boten unfehlbar hieher einzusenden.

Diejenigen Ortsvorsteher, welche diese Listen bereits eingesandt haben, werden solche mit dem Boten zur Berichtigung erhalten, haben aber dieselben umgehend ebenfalls wieder einzusenden.

Nagold, den 12. April 1855.

K. Oberamt. Wiebbekink.

[Aufforderung.[Der 15jährige Jakob Friedrich Majer von Schönbronn, welcher in einer gegen ihn anhängigen Untersuchungssache zu vernehmen, dessen Aufenhaltsort aber unbekannt ist, wird aufgefordert, sich ungesäumt hier zu stellen. Die betreffenden Ortsvorsteher haben dies dem ꝛc. Majer zu eröffnen.

Den 10. April 1855.

K. Oberamt. Wiebbekink.

[Aufforderungszurücknahme.] Die unterm 23. v. Mts. an die ledige Rosine Rupp von Bösingen erlassene Aufforderung wird zurückgenommen.

Den 10. April 1855.

K. Oberamt. Wiebbekink.

2]. Oberamtsgericht Nagold.

Emmingen.

Schuldenliquidation.

In der nachgenannten Gantsache ist zur Schuldenliquidation ꝛc. Tagfahrt auf die unten bezeichnete Zeit anberaumt, wozu die Gläubiger und Bürgen unter dem Anfügen vorgeladen werden, daß die Nichtliquidirenden, so weit ihre Forderungen nicht aus den Gerichtsakten bekannt sind, am Schlusse der Liquidation durch Ausschlußbescheid von der Masse ausgeschlossen werden, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, so wie bezüglich der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Johannes Weitbrecht, Schuhmachers in Emmingen,
Montag den 7. Mai 1855,
Vormittags 9 Uhr,
auf dem Rathhaus in Emmingen.

Nagold, den 3. April 1855.

Königl. Oberamtsgericht.
Mittnacht, A.V.

1] Forstamt Altenstaig.

Holzverkauf auf dem Stock.

1) Am

Dienstag den 24. April

vom Revier Pfalzgrafenweiler:

Schlag Bengelbruck 1400 Stamm mit 200000 C',

" Reutplatz 1300 Stamm mit 180000 C'.

Der Verkauf beginnt

Morgens 10 Uhr

auf dem Rathhaus zu Pfalzgrafenweiler. Von Morgens 7 Uhr bis halb 10 Uhr Besichtigung des Holzes im Walde.

2) Am Mittwoch den 25. April vom Revier Grömbach:

Schlag Holderstöckle 226 Stamm mit 16000 C',

" Taubenbuckel 776 Stamm mit 50000 C',

" Madwiesenbuckel 426 Stamm mit 33000 C',

" Altgehäu 219 Stamm mit 16000 C'.

Der Verkauf beginnt

Morgens 9 Uhr

in Grömbach. Die Besichtigung des Holzes kann entweder am 24. April Nachmittags oder am 25. April Morgens vor dem Verkauf geschehen.

Altenstaig, den 10. April 1855.

Königl. Forstamt.

Alber.

1] Floßinspektion Calmbach.

Eröffnung des 1855er Enzscheiterfloßes.

Am Montag den 30. d. M.

wird der dießjährige Hauptscheiterfloß auf der Enz in Betrieb gesetzt und zu diesem Behuf mit dem Vorfloß einzelner entfernt stehender Holzparthien an der Eyach, an der kleinen Enz und an der großen Enz zwischen Gumpelscheuer und Enzklösterle schon am 26. dieß begonnen werden, was die betreffenden Ortsvorsteher rechtzeitig zur Kenntniß der Langholzflößer und Wasserwerksbesitzer bringen wollen.

Calmbach, den 7. April 1855.

K. Floßinspektion.

1] Nagold.

Montag den 16ten d. Mts.

werden ungefähr 70 Stück tannene Läden, deßgleichen 70 Stück Drathläden, sowie 15 Stück dergleichen eiserne Gitter zum Verkauf gebracht werden, wozu sich die Liebhaber

Vormittags 10 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus einfinden wollen.

Den 12. April 1855.

Stadtpflege. Mayer.

3]₃ Haiterbach,

Oberamts Nagold.

Wirthschafts- und Güter-Verkauf.

Im Wege der Hilfsvollstreckung wird dem Sonnenwirth Michael Canz dahier

Donnerstag den 26. April d. J.

ein zweistockiges Wohnhaus, worauf das Realwirthschaftsgewerberecht zur Sonne ruht, mit Backofen im 2ten und Branntweinbrennerei im 1sten Stock mit einem 1823 neu aufgeführten Wohnhausanbau, an der Beihinger Straße, neben dem eigenen Bierbrauhaus und dem Armenhaus, zinst ꝛc.;

ein Schweinstall bei diesem Hause;

ein im Jahr 1828 erbaute einstockige Scheuer, mit Stallung, gegenüber vorstehendem Hause, neben alt Sonnenwirth Brezings Wittwe und der eigenen Wiese;

ein 1839 erbautes Bierbrauhaus, mit Pumpbronnen, Bierkessel und gewölbtem Keller, an der Beihinger Straße, neben vorbeschriebenem Wohnhause und Gottfried Brezing.

Gärten:

1/2 Viertel 9 1/2 Rth. und

1/2 Viertel steuerbaren Hofgarten auf der untern Breite, neben Adam Gutekunst und sich selbst.

Wiesen:

1 Viertel im Gassenbach und

1/2 Vrtl. 5 Rth. in Leiterwiesen, gültet ꝛc.,

verkauft und werden Liebhaber — Auswärtige mit Vermögenszeugnissen versehen — hiezu eingeladen.

Das Anwesen liegt an der Straße von Altenstaig nach Horb und dürfte ein thätiger Mann mit einigen Mitteln sein gutes Fortkommen finden.

Den 26. März 1855.

Stadtschultheißenamt.

Maier.

2]₁ Gündringen,

Oberamts Horb.

Holzverkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft am

Freitag den 20. April,

Vormittags 9 Uhr,

gegen baare Bezahlung

41 Stück Bauholz und

58 rothtannene Sägklötze.

Der Verkauf ist im Walde selbst. Kaufsliebhaber werden hiezu höflich eingeladen.

Den 6. April 1855.

Schultheißenamt.

Klenk.

2]₁ Ebhausen,

Oberamts Nagold.

Abstreichsakkord.

Am

Dienstag den 1. Mai d. J.,

Vormittags 1 Uhr,

wird die Correktion des Ortsetter Wöllhausen und Herstellung einer Brücke über den Mühlbach auf hiesigem Rathhause verabstreicht und betragen die Kosten nach dem Voranschlag:

Maurerarbeit .	1168 fl.	48 kr.,
Zimmerarbeit .	405 "	8 "
Erd- und Planirungsarbeit .	278 "	— "
Chaussirungsarbeit	294 "	— "
Pflasterarbeit .	242 "	6 "
Ingemein .	260 "	— "

wozu die Lusttragenden, Auswärtige mit Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden.

Den 12. April 1855.

Für den Gemeinderath,

Vorstand:

Riethmüler.

2]₁ Ebhausen,

Oberamts Nagold.

Holzverkauf.

Am

Freitag den 20ten d. M.,

Vormittags 10 Uhr,

verkauft die hiesige Gemeinde

450 Stück Langholz vom 60er abwärts und

40 Stück Klötze,

und werden hiezu Kaufsliebhaber auf das hiesige Rathhaus eingeladen.

Den 12. April 1855.

Für den Gemeinderath

Vorstand:

Riethmüller.

2]₁ Ebhausen.
Oberamts Nagold.

Kirschbäumegesuch.

Die hiesige Gemeinde sucht 700 Stück wilde Kirschenbäume
binnen 8 Tagen
zu kaufen, weche an die Thalstraße gesetzt werden sollen.

Den 12. April 1854.

Für den Gemeinderath.
Vorstand:
Rlethmüller.

1] Altenstaig.

Auktion.

Der Unterzeichnete wird nächsten Mittwoch und die folgenden Tage wiederholt eine Fahrnißversteigerung abhalten, wobei besonders zu benennen ist: 1 großer Fruchtkasten, 1 eiserner Wagbalken sammt Schaalen, vorzüglich gut und von 8—10 Ctr. Tragkraft nebst einigen Centnern Gewicht, 1 mit Leder überzogenes gut beschlagenes Koffer, 1 große Krautstande, Halb-Eimerfässer, 1 eingeflochtener Glaskolben mit circa 3 Imi, 1 neuer Brief- und Bücherständer, 1 großes Käfig, ringsum mit Drath geflochten, sammt Staar, der einige Lieder pfeift, Meubles, etwas Ellenwaaren und viel allgemeiner Hausrath.

Liebhaber ladet höflich ein
Kaufmann Lieb.

1] Breitenberg,
Oberamts Calw.

Zwei **ächt englische Schweine**, Eber sammt Mutterschwein, beide 3 Monat alt und sehr empfehlenswerth, verkauft am

Mittwoch den 18. d. M.,
Vormittags 10 Uhr,
an den Meistbietenden
Schulmeister Walz.

3]₃ Simmersfeld.

Ein gut erhaltenes modernes Fortepiano von 6 Oktaven ist sehr billig zu verkaufen im Pfarrhaus zu Simmersfeld.

2]₁ Nagold.

Bleich-Empfehlung.

Für die schon lange als gut erkannte Kirchheimer Bleiche übernehme ich auch in diesem Jahre wieder Leinwand, Garn und Faden.

Ich empfehle mich zu recht zahlreichen Aufträgen bestens, und sichere dabei die pünktlichste und schnellste Besorgung zu.

Im April 1855.

Christ. Friedr. Kappler.

3]₃ **Rohrdorfer**

Natur-Bleiche.

Ich mache hiemit die höfliche Anzeige, daß ich in nächster Zeit mit Auslegen der Bleichwaare beginne und mich bemühen werde, die mir gefälligst anzuvertrauenden Gegenstände zu vollkommenster Zufriedenheit meiner verehrten Kunden an schönster und bester Qualität zurückzugeben.

Die Bleichpreise sind per Elle:
a) reingebleicht ungemangt 2½ kr.,
b) „ gemangt 3 kr.

Den 24. März 1855.

Bleiche-Inhaber
J. F. Dürr.

Meine Herren Agenten, welche ich mit recht vielen Aufträgen zu beehren bitte, sind:
Herr Kaufmann Hettler in Nagold,
„ „ Huber in Altenstaig,
„ „ Conzelmann in Haiterbach,
„ „ Schönhuth in Wildberg,
„ „ Dengler in Unterjettingen,
„ „ Gutekunst in Pfalzgrafenweiler,
„ „ Speidel in Bondorf,
„ Conditor Böhmler in Herrenberg,
„ Lehrer Löwenthal in Baisingen.

3]₃ Altenstaig.

Bleiche-Empfehlung.

Für nachgenannte Bleichanstalten nehme ich auch in diesem Jahre Leinwand und Faden entgegen und sichere beste Bedienung zu:
an die K. Rasenbleiche in Urach,
an die Rasenbleiche des Herrn J. Butzhuber in Blaubeuren,
an die Kirchheimer Rasenbleiche.

Diese Bleichen haben sich seit Jahren durch ihre solide Behandlung der Waare einen Ruf erworben, und werde ich die mir anzuvertrauende Bleichgegenstände stets an diejenige der eben genannten Anstalten versenden, welche mir von den verehrlichen Aufgebern bezeichnet werden wird.

Wilh. Schönhuth.

4]₂ Nagold.

Auch dieses Jahr übernehme ich wieder Leinwand, Garn und Faden auf die Hirschauer Naturbleiche zur Besorgung an; für gute Erhaltung der Waare wird garantirt und die Elle für 2 kr. rein gebleicht, deßhalb sieht zahlreichen Aufträgen entgegen

Chr. Ludw. Binder,
Nadler.

Wildberg.

Auktion.

Die Unterzeichnete ist gesonnen, nächsten Dienstag den 17. April d. J. eine Aktion im Gasthaus zum Adler abzuhalten, wobei vorkommt:

eine Chaise, ein großer Heuwagen, 1 Dungkasten, 1 Handkarren, 1 kleiner ditto, 1 Flanderpflug,

1 Familien- und 1 Reiberschlitten, 1 Egge, 1 alter Pflug, 1 Rollwagen, 21 Rollgeschirre, 1 Wagenwinde, 1 eiserner Schleiftrog, 2 Reitsättel, 1 Reitzeug, 2 vollständige Pferdgeschirre, 1 schöne, junge, braune, großträchtige Stute, und noch andere Gegenstände.

Adlerwirth Kopp's
Wittwe.

In der **G. Zaiser**'schen Buchhandlung in Nagold ist erschienen und daselbst zu haben:

Maiglöcklein
der
frohen Jugend
zu
Lust und Lieb.
Herausgegeben von
Ottmar F. H. Schönhuth.
Neue, vermehrte Auflage. Preis broch. 6 kr

Allerlei.

Herbstgedanken.

Das Laub fällt vom Baume,
Die Blüthe verblüht,
Die Jugend enteilt mit der Zeit,
Ach! bald wird zum Traume
Was einstens geglüht:
Es ist dem Verhängniß geweiht.

Ein Thor wer versäumet
Die flüchtige Lust,
Nicht nippet am duftigen Schaum,
Doch Frucht nur, die keimet
Im Innern der Brust,
Schlägt aus zum lebendigen Baum.

Die Form mag vergehen,
Das Schöne, es bleibt;
Wohl stirbt mit dem Schmerz auch die Lust,
Neu wird sie erstehen
Und kräftiger treibt
Das Reis aus erkaltender Brust.

Karl K . . . . .

Die Gewöhnung des Menschen an Arbeitsamkeit.

Die Arbeit ist fruchtbringend, gewährt Glück den Einzelnen, und vermehrt den Reichthum der Staaten. Sie ist die Grundlage alles Wohlstandes. Ihre Erzeugnisse liefern vielfache Tauschmittel und befördern den wohlthätigen Verkehr zwischen den Nationen. Man kann daher nicht genug dahin streben, die Menschen arbeitsam zu machen, aber diese schaffende Thätigkeit muß verständig sein, Alles muß zur rechten Zeit und in gehöriger Ordnung geschehen. So vortheilhaft jedoch eine zweckmäßige Arbeitsamkeit für Alle ist, so hat doch der Mensch nicht viel Lust dazu, weil er von Natur zur Trägheit geneigt ist, die Ruhe liebt und sich im Nichtsthun glücklich preiset. Jener Bettler, dem man seine Faulheit vorwarf, erwiederte: „ach, mein Herr! wüßten Sie, wie glücklich man ist, wenn man nicht arbeitet, so würden Sie Ihre Vorwürfe sparen, und mir eine reichliche Gabe spenden."

Da nun der Mensch von Natur einen Hang zur Faulheit hat, so muß man diesen auszurotten suchen und ihn vertilgen, weil er der Bestimmung des Menschen widerspricht, die in der Selbstthätigkeit nach vernünftigen Zwecken besteht. Von früher Jugend muß man den Menschen an Arbeitsamkeit gewöhnen; denn der Fleiß ist eine Gewohnheit, die man sich durch lange Uebung zu eigen macht, durch die man viel gewinnt, weil sie ehrt und nährt. Man gewöhne daher von den frühesten Jahren an die Kinder an zweckmäßige Thätigkeit, bilde ihren Verstand aus, und lehre sie etwas erwerben; der Vortheil, selbst wenn er gering ist, ist ein großes Reizmittel zum Arbeiten. Der Gewinn, den man selbst macht, spornt die Thätigkeit, und der Knabe und das Mädchen freuen sich, wenn sie etwas verdienen können. Aber diese Thätigkeit sei mit Verstand verbunden; sie habe einen Zweck, der löblich und gut ist. Wer Kenntnisse sich erwirbt, der erweitert seine An- und Aussichten und seine Macht, verschafft sich Mittel zu seinem Glücke und überwindet leicht Schwierigkeiten und Gefahren, die sich ihm in den Weg werfen. Frühzeitiger Fleiß gibt eben so viel Muth als Stärke, und erwirbt nicht blos Liebe, sondern gewährt auch Ansehen. Man befördere die Thätigkeit des Geistes und Körpers in dem Knaben und Mädchen auf die naturgemäße Art. Man fange mit dem Leichten an, gehe zum Schwereren fort, und endlich löse man jede noch so schwierige Aufgabe glücklich. Was der Mensch oft wiederholt, das wird ihm leicht. Durch die Gewohnheit führt man das aus, was man kaum für glaublich hält. Aller Anfang ist schwer, alle Kräfte sind zuerst schwach, aber die Uebung stärkt sie und die Beharrlichkeit erregt Lust, welche stets zu neuer Thätigkeit anspornt. Man liebt seine Kinder nicht, wenn man sie nicht frühzeitig an Thätigkeit gewöhnt; man verscherzt ihr Glück, wenn man ihren Geist und Körper nicht zeitig ausbildet, beider Kräfte stärkt, und ihnen dadurch Selbstvertrauen und Muth einflößt. Der Mensch ist nicht zum Müßiggange auf dieser Erde; er soll stark, muthig, entschlossen und verständig werden, um den großen Kampf mit den Menschen und dem Schicksale zu beginnen, und endlich glücklich den Sieg über alles Unvernünftige, Unsittliche und Irreligiöse zu erringen.

Die Feier des Osterfestes in frühern Zeiten.

Das Osterfest war in der christlichen Kirche zu allen Zeiten ein Fest der Freude und des Jubels. In früheren Jahrhunderten gehörte auch der Osterschwank zur Feier des Festes; dieser aber bestand darin, daß der Prediger seine Predigt mit einer komischen Erzählung oder einem lustigen Schwank beschloß, worauf das Gelächter seiner Zuhörer erfolgte, welches das Ostergelächter genannt wurde. Da erzählte der Eine, wie St. Petrus die Gastwirthe, die ihn übertheuert hätten, zu bezahlen gewußt habe; ein Anderer, wie Christus bei seiner Fahrt zur Hölle dort einem Teufel die Nase abgebrochen, welche dieser als Thürriegel vorgeschoben habe u. s. w. So schloß unter Andern zu Eichstädt im Jahr 1589 ein Prediger seine Predigt also: „Nun, lieben Leutlein, muß ich mich auch noch nach der Gewohnheit richten, Euch zu belustigen und ein Ostermährlein zu erzählen. Da mir nun eben keins gleich einfallen will, so merket dieß: Welche Frau Herr über ihren Mann ist, die hebe jetzo beide Hände auf und schreie „„Juch!"" Von den Zuhörerinnen sollen nur ungefähr ein halbes Dutzend gezuckt, übrigens aber ganz still gesessen haben. Da nun keine zu der gemachten Aufforderung sich bekennen wollte, rief der Prediger sein „Juch!" selbst aus, der Osterschwank war fertig, die Gemeinde lachte laut auf und so war auch glücklich das Ostergelächter bewirkt.

Vornehmer Geschmack.

Das heiß' ich mir doch einen vornehmen Mann!
Sein Pferd rührt kein bezahltes Futter an.

Verantwortliche Redaktion: Hölzle. Druck der G. Zaiser'schen Buchhandlung in Nagold.